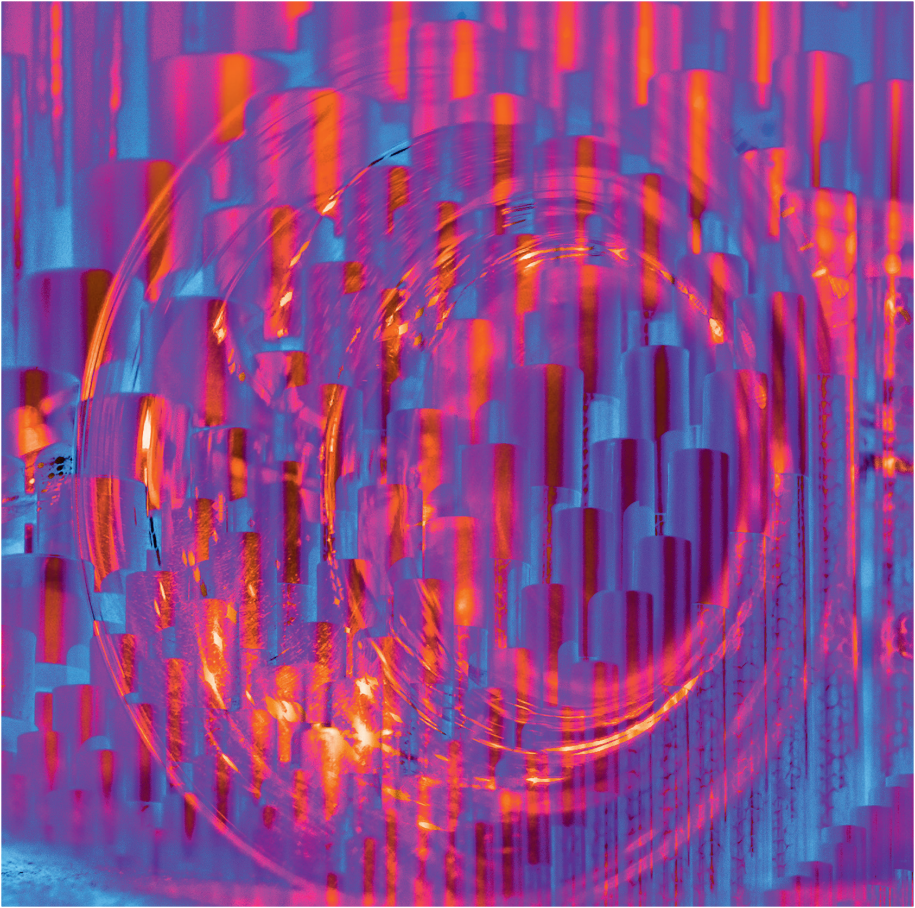




Fazil Say

Concerto für Trompete, Orgel und Streichorchester mit Schlagzeug	I. Maestoso	3:50
Concerto for trumpet, organ, and string orchestra with percussion	II. Andante	5:51
	Andante, oriental slow erotical dance	1:35
	Köcekce (oriental fast dance)	1:37
	Presto	
	III. Anatolian Romance	6:12
	Finale. Allegro assai	2:38

Wolfgang Kerschek

The four elements	I. Water	9:34
	II. Fire	6:30
	III. Earth	5:58
	IV. Air	8:13
		52:00



Christian Schmitt



Tillman Höfs, Mathias Höfs

Zwischen Atem und Klang.

Zwei neue Konzerte für Trompete.

Die Idee zu dieser Aufnahme stammt von Matthias Höfs. Seit vielen Jahren prägt er als Solist und Professor an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg den Klang seiner Generation: präzise, neugierig, von künstlerischer Unruhe getragen. Aus seinem Wunsch, die Trompete in neue Dialoge zu führen, entstanden zwei Kompositionsaufträge, die unterschiedlicher kaum sein könnten – und doch denselben Ursprung teilen.

Das Ergebnis sind zwei Uraufführungen, die auf dieser CD erstmals gemeinsam erklingen: ein Konzert für Trompete und Orgel von Fazıl Say und ein Doppelkonzert für Trompete und Horn von Wolf Kerschek. Beide Werke entstanden in enger Zusammenarbeit mit den Solisten und öffnen neue Räume für ihr Instrument. Höfs und Kerschek verbindet eine lange künstlerische Partnerschaft;

beide lehren in Hamburg und haben über Jahre gemeinsame Projekte entwickelt, in denen Jazz-Erfahrung, orchestrale Präzision und Improvisationsfreude ineinandergreifen. Mehrere Trompetenkonzerte stammen bereits aus dieser Kooperation. Mit Fazıl Say hingegen war es eine erste Begegnung. Höfs kannte dessen Werke, aber nicht den Menschen. Durch die Vermittlung von Kollegen kam es zu einem ersten Austausch – zunächst lose, fast zufällig. Erst während der Pandemie, als viele Konzertpläne stillstanden, nahm das Projekt Form an.

„Wir wollten die Orgel aus dem Sakralraum befreien“, erinnert sich Höfs. „In den großen Sälen der Welt gibt es fantastische Instrumente, die aber oft nur für ein tiefes C oder wenige Akkorde in Mahler-Sinfonien benutzt werden.“ Gemeinsam mit dem Organisten Christian Schmitt entwickelte er die Idee eines Doppelkonzerts, das die Orgel als vollwertiges Partnerinstrument zeigt – gleichberechtigt, präsent, atmend.

Say komponierte sein Konzert im Jahr 2020 während der langen Wochen des Lockdowns. „Das war ein Auftragswerk von euch“, erzählt er. „Ich habe es zu Hause geschrieben – in einer stillen Zeit. Die Trompete kannte ich, aber die Orgel war mir neu. Gerade das machte sie spannend.“ Im intensiven Austausch mit Christian Schmitt, einem der international gefragtesten Organisten seiner Generation, lernte Say die klanglichen und technischen Möglichkeiten der Orgel neu kennen. „Er hat viele Details vorgeschlagen – nicht, weil etwas unspielbar war, sondern um die Eigenlogik des Instruments besser zu nutzen.“ Diese kollegiale Zusammenarbeit prägte das Werk entscheidend und machte es zu einem lebendigen Dialog zwischen Komponist und Interpreten. Christian Schmitt zählt heute zu den profiliertesten Organisten weltweit. Er gastiert regelmäßig mit führenden Orchestern, darunter die Berliner Philharmoniker, das Philadelphia Orchestra und die Staatskapelle Berlin, und ist Principal Organist der Bam-

berger Symphoniker. Seine Klangästhetik, geprägt von französischer Tradition und moderner Transparenz, macht ihn zu einem idealen Partner für dieses Projekt.

Die Besetzung ist ebenso ungewöhnlich wie schlüssig: Trompete, Orgel, Streicher und Percussion. Letztere öffnet das Stück zu östlichen Klangfarben hin. Say verwendet die Darbuka, eine kelchförmige Trommel aus dem Nahen Osten, deren Klang von Fingern und Handballen moduliert wird, sowie die Bendir, eine große Rahmentrommel, die der Musik ein sanft vibrierendes Fundament gibt. Gespielt werden beide Instrumente vom türkischen Schlagzeuger Aykut Köseleli, der seit vielen Jahren eng mit Fazıl Say zusammenarbeitet und seine Inspirationen in dieses Projekt eingebracht hat. Sein feines Gespür für rhythmische Schichtung und Klangfarbe prägt den Charakter des Konzerts entscheidend. So entsteht ein Dialog aus Sakralität und Rhythmus, aus europäischer Polyphonie

und anatolischem Puls. „*Ich wollte, dass westliche und östliche Farben nebeneinander atmen*“, sagt Say. „*Es ist eine Brücke zwischen den Kulturen – zum Teil auch mit Humor*.“

Das zweite Werk auf der CD stammt von Wolf Kerschek, mit dem Höfs eine über Jahre gewachsene Freundschaft verbindet. Kerschek ist Jazzmusiker, Komponist, Dirigent und Arrangeur mit großer Erfahrung in der Film- und Orchesterwelt. Für das Sinfonieorchester Augsburg, dessen Sinfoniekonzert „Die Elemente“ dieses Werk umrahmte, schrieb er ein Doppelkonzert für Trompete und Horn. „*Mich interessiert, wie Klang fließt, wie er sich verformt, wie er atmet*“, sagt Kerschek. Sein Konzert denkt das Zusammenspiel zweier Blechblasinstrumente neu: das Horn mit seiner dunklen Wärme, die Trompete mit ihrer Leuchtkraft. Beide begegnen sich hier nicht als Gegensätze, sondern als Ergänzungen. Die Komposition folgt der Idee der vier Elemente – Erde, Wasser, Feuer und Luft – jedes mit

eigener klanglicher Gestalt. „*Erde ist für mich der Puls, das Fundament*“, sagt Kerschek. „*Sie trägt die Musik wie ein Herzschlag*.“ Wasser zeigt sich in fließenden Linien der Streicher und weiten Bögen der Hörner. Feuer blitzt in den rhythmischen Eruptionen des Blechs auf, in scharfen Akzenten und grellen Glissandi, während Luft – der Atem als Ursprung des Klangs – die Sätze verbindet und durchlässig hält. So entsteht keine Programmmusik, sondern eine Klangarchitektur, in der Energie, Bewegung und Stille in feinem Gleichgewicht stehen. Die Besonderheit: Die Solisten sind Vater und Sohn – Matthias und Tillmann Höfs. Kerschek komponierte für sie „*wie für ein neues Instrument, das von der Tiefe des Horns bis zur Höhe der Trompete reicht*.“ Der Dialog der beiden entsteht aus Nähe und Differenz zugleich. Tillmann Höfs, Solohornist am Gewandhausorchester Leipzig und Träger des Opus Klassik, steht damit in einer jungen Generation herausragender Solisten, die virtuos und kammermusikalisch

zugleich denken. Das Werk stellt hohe Anforderungen an Präzision, Atmung und Ensemblebalance. Kerschek nutzt seine enorme orchestrale Erfahrung, um feine Übergänge zu gestalten. Anklänge an Filmmusik finden sich in den leuchtenden Farben, doch das Ergebnis ist ein geschlossenes, klar strukturiertes Konzertwerk. Matthias Höfs verwendet hier besondere Instrumente: Neben der herkömmlichen C-Trompete kommt auch ein Diskant-Horn zum Einsatz, das den weichen Klang des Waldhorns in die oberen Oktaven weiterführt, sowie eine Double-Bell-Trompete, eine Trompete mit zwei Schallbechern, die schnelle Klangfarbenwechsel erlaubt und die Kommunikation zwischen den Solisten verstärkt. „*Das war faszinierend*“, sagt Kerschek. „*Plötzlich hatte ich einen Klang, der atmet wie ein einziger Körper, aber zwei Seelen trägt*.“

Beide Konzerte wurden von Christoph Altstaedt dirigiert, dessen vielseitige musikalische Handschrift Oper, Ballett und Konzert gleichermaßen umfasst.

Altstaedt verbindet analytische Präzision mit interpretatorischer Offenheit und schafft so ideale Bedingungen für zwei Kompositionen, die aus dem Geist der Zusammenarbeit geboren wurden.

Die Komposition von Fazıl Say wurde durch Renate und Dietrich Götze in Auftrag gegeben und großzügig gefördert. Möglich wurde die Aufnahme durch Matthias Höfs' Tätigkeit als Artist in Residence beim Bayerischen Rundfunk in München. Das Münchner Rundfunkorchester nahm seine Idee mit großer Offenheit und Spielfreude auf und machte die Realisierung dieser außergewöhnlichen Produktion möglich.

Diese CD ist mehr als eine Dokumentation zweier Uraufführungen. Sie ist Zeugnis einer künstlerischen Partnerschaft, die auf mehreren Ebenen wirkt – zwischen Komponisten und Solisten, zwischen Generationen und Klangwelten. Initiator und verbindendes Zentrum bleibt Matthias Höfs, der aus einer Idee zwei Welten entstehen ließ.



Between breath and sound.

Two new concertos for trumpet.

The idea for this recording came from Matthias Höfs. For many years now, as soloist and as Professor at Hamburg's University of Music and Drama (HfMT), Höfs has shaped the sound of his generation: precise, inquisitive, driven by artistic unrest. And his wish to engage the trumpet in new dialogues has prompted two commissioned works, which could scarcely be more different – and yet share the same source.

The consequence is the double premiere heard for the first time on this recording: a concerto for trumpet and organ by Fazıl Say and a double concerto for trumpet and horn by Wolf Kerschek. Both works were written in close collaboration with their soloists, opening up new spaces for their respective instruments.

Höfs and Kerschek can look back on a long artistic partnership; they

are both teaching in Hamburg and over the years they have developed a number of joint projects in which jazz experience, orchestral precision and love of improvisation carry equal weight. Several trumpet concertos have already resulted from this co-operation. In the case of Fazıl Say, on the other hand, it was a first encounter. Höfs knew the composer's works, but not their creator. Introductions by colleagues led to an initial exchange of views – vague at first, almost accidental. Not until the pandemic, when many concert plans were on ice, did the project take shape.

"We wanted to release the organ from its sanctuary," recalls Höfs. *"The world's great auditoriums have some fantastic instruments, but often they're only used for a bottom C or a few chords in Mahler's symphonies."* He joined forces with organist Christian Schmitt to develop the idea of a double concerto that would present the organ as a true partner – on equal terms, involved, alive.

Say composed his concerto in 2020 during the long weeks of the lockdown. *"It was a work the two of you had commissioned,"* he says. *"I wrote it at home – in a time of quietness. I was familiar with the trumpet, but the organ was new to me. That was just what gave the project its edge."* In intensive exchanges with Christian Schmitt, one of the most-sought-after organists of his generation internationally, the composer was thoroughly initiated into the organ's acoustic and technical potential. *"He suggested quite a few details – not because something was unplayable, but to exploit the instrument's inner logic to the full."* This interaction as colleagues exerted a decisive influence on the work, turning it into a living dialogue between composer and exponent.

Christian Schmitt is now considered one of the most prominent organists in the world. He makes regular guest appearances with leading orchestras such as the Berliner Philharmoniker, the Philadelphia Orchestra and the

Staatskapelle Berlin, and is Principal Organist of the Bamberger Symphoniker. His feeling for sound, shaped by the French tradition and modern lucidity, made him an ideal partner for this project.

The scoring is as unorthodox as it is convincing: trumpet, organ, strings and percussion. The last of these opens the piece up to Oriental tone colours. Say uses the darbuka, a footed drum from the Levant, whose sound is modulated by the fingers and palms of the hand, as well as the bendir, a large frame drum that gives the music its vibrant foundation. Both instruments are played by Turkish percussionist Aykut Köşelerli, who has been working closely with Fazıl Say for many years and has contributed his inspirations to this project. His keen sense of rhythmic depth and timbre has decisively shaped the concerto's character, creating a dialogue between sanctity and rhythm, European polyphony and Anatolian pulse. *"I wanted the colours of West*

and East to breathe side by side,” says Say. *“It’s a bridge between cultures – with more than a touch of humour.”*

The second work on the CD was composed by Wolf Kerschek, with whom Höfs has developed a working relationship over the course of many years. Kerschek is a jazz musician, composer, conductor and arranger with extensive experience in the film and orchestra world. He wrote his composition for the Augsburg Symphony Orchestra, whose symphony concert *“Die Elemente”* provided the setting for the work, a double concerto for trumpet and horn. *“What interests me is how sound flows, how it changes shape, how it breathes,”* says Kerschek. His concerto re-thinks the interplay between two brass instruments: the horn with its dusky warmth, the trumpet with its radiance. The two are engaged here not as opposites but as complementary forces. The composition follows the idea of the four elements – earth,

water, fire and air – each with its own configuration of sound. *“Earth for me is the pulse, the foundation,”* says Kerschek. *“It carries the music like a heartbeat.”* Water makes itself felt in the flowing lines of the strings and the broad arches of the horns. Fire flashes in the rhythmical eruptions of the brass, in sharp accents and garish glissandos, while Air – breath as the origin of sound – links the movements and keeps them permeable. This then is not programmatic music but a sound edifice in which energy, motion and rest are finely balanced.

What’s special about this is that the soloists are father and son – Matthias and Tillmann Höfs. Kerschek composed for them *“as if for a new instrument with a range from the depth of the horn to the height of the trumpet.”* The dialogue between the two is shaped by closeness and difference alike. Tillmann Höfs, solo horn of the Leipzig Gewandhaus Orchestra and a recipient of the Opus Klassik award, is thus one of a young generation of

exceptional soloists, who think virtuoso and chamber-musical at the same time. The work sets high standards of precision, breath control and ensemble balance. Kerschek draws on his vast orchestral experience to create subtle transitions. Echoes of film music can be heard in his glowing colours, but the result is a coherent, clearly structured concert piece. Matthias Höfs plays special instruments here: beside the regular trumpet in C there’s a descant horn that carries the mellow sound of the waldhorn into higher octaves, along with a double-bell trumpet, an instrument with two bells for quick changes of sound that intensifies communication between the soloists. *“That was fascinating,”* says Kerschek. *“Suddenly I had a sound that breathes like a single organism, but has two souls.”*

Both concertos were conducted by Christoph Altstaedt, whose rich musical expertise embraces opera, ballet and concert alike. Altstaedt combines analytical precision with interpretati-

ve candour, creating ideal conditions for two compositions born out of the spirit of teamwork.

The composition by Fazıl Say was commissioned and generously supported by Renate and Dietrich Götze. The recording was made possible by Matthias Höfs’ activity as Artist in Residence at Bayerischer Rundfunk in Munich. The Munich Radio Orchestra took up his idea with great readiness and enthusiasm and made this exceptional recording come to life.

This CD is more than a documentation of two premieres. It is the proof of an artistic partnership that functions on many levels – between composers and soloists, between generations and sound worlds. Initiator and unifying centre remains Matthias Höfs, who had an idea that created two realms.



Fazil Say, Matthias Höfs, Wolf Kerschek

Mitwirkende / Contributors:

Münchner Rundfunkorchester

Christoph Altstaedt

Musikalische Leitung / Music director

Matthias Höfs

Trompete / Trumpet

Tillmann Höfs

Horn

(Wolf Kerschek, The four Elements)

Christian Schmitt

Orgel / Organ

(Fazil Say, Concerto)

Mustafa Aykut Köseleli

Schlagzeug / Percussion

(Fazil Say, Concerto)

Aufnahme / Recorded:

Studio 1 at Bayerischer Rundfunk,
July 2024 and January 2025

© & © 2026 BR-KLASSIK/Berlin Classics,
a label of Edel Music & Entertainment GmbH

Executive Producers: Veronika Weber (BR-KLASSIK),
Marcus Heinicke (Edel)

Recording Producer: Marie-Josefin Melchior

Balance Engineer: Winfried Meßmer

Design: Ulrich Ambach (www.ucgraphic.de)

Photos: Andras Mihaly, Frank Bloedhorn

Text: Frank Böhme

Translation: Janet & Michael Berridge

Product Manager: Marlene Grunert

Please find us on Instagram @berlinclassics
Subscribe here for the Berlin Classics Newsletter

